

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

32.

Gut ausgetretene Pfade nach allen Richtungen liessen auf eine ziemlich dichte Bevölkerung schliessen.

Kurz nach 8 Uhr, nachdem die Beachkanakas wieder einige erfolglose Versuche gemacht hatten, uns zur Rückkehr zu bewegen, brachen wir auf. Janke führte die Vorhut, ich die Nachhut, während Till mit seinem alten Snydergewehr das Zentrum unsicher machte.

Unser Geisel, der in der Nacht erwischte Kulong, war mit der Nachhut, und der mit ~~dem~~ seiner Aufsicht betreute Junge hatte ein ungefähr 6 Fuss langes Stück Fischleine an dem PAS-PAS (Armring) des Eingeborenen befestigt, während er das andere Ende der Schnur in seiner Hand hielt. Also Chance genug für den Kulong, um bei der ersten sich bietenden Gelegenheit auszukneifen.

Zwanzig Minuten nach unserem Aufbruch, als wir gerade eine von grossen Bäumen, aber wenig Unterholz bewachsene kleine Talmulde durch-~~schritten~~ quereren wollten, hörten wir bei der Nachhut, wie sich vorne, wo George Janke mit seiner Vorhut war, ein ohrenbetäubendes Indianergeheul erhob! HU - HU - HU - HU - HU ging es fortwährend, zwischendurch fielen ein paar Schüsse!

"Fight he come up" schrien meine tapferen Träger, schmissen ihre Lasten weg und hauten ab - - Richtung Beach. Unser Geisel nahm natürlich auch gleich die Gelegenheit wahr und empfahl sich auf Französisch.

Da inzwischen zwei weitere Schüsse gefallen waren, ging ich nach vorne, um mir die Sache etwas näher anzusehen. In einer Lichtung und auf kleinen Hügeln in der Nähe waren 70 bis 100 Kulongs in vollem Kriegerschmuck. Der nur mit einem "Mal" bekleidete Körper war mit horizontalen weissen Streifen bemalt, während das Gesicht entweder rot oder schwarz gefärbt war. Im Haare hatten die meisten einen Schmuck aus Kasuarfedern. Alle hatten hölzerne Schilde und waren fast durchwegs nur mit Speeren bewaffnet, trotzdem eine ganze Anzahl Steine flogen.

Die Schüsse, welche ich gehört hatte, waren von Till und Janke über die Köpfe der Eingeborenen gefeuert worden, hatten aber, soviel ich sah, weiter keine Wirkung wie intensiveres Geheul und dichterem Steinhagel hervorgerufen. Einer unserer Boys, welcher die Sprache verstand, sagte, die Kulongs schrien fortwährend,

sie wollten die weissen Korkhelme haben, welche Till, Janke und ich trugen, - - aber mit den Köpfen - - fügten sie hinzu!

Durch das Desertieren des grössten Teils unserer Träger war die Sache für uns doch etwas brenzlich geworden, und ein strategischer Rückzug strandwärts schien das geeigneteste ~~das~~ Mittel zur Lösung der heiklen Lage.

Das war nun leichter gesagt als getan, denn sowie die Kulongs merkten, dass wir drei Europäer mit den 5 standhaft gebliebenen Jungen Anstalten zum Rückzuge machten, griffen sie uns sofort mit einem wahren Hagel von Steinen an. Wir konnten von Glück sprechen, dass die Kulongs keine Bogen und Pfeile oder Schleuder besaßen und so auf den Nahkampf mit ihren schweren Speeren angewiesen waren. Janke war ein erstklassiger Schütze, hatte aber nur wenig Patronen für seinen Mauserkarabiner; ich bat ihn daher, diesen nur im äussersten Notfalle zu gebrauchen. Dieser Angriff wurde daher hauptsächlich mit grobem Schrot und Revolverpatronen zurückgeschlagen. Till mit seiner alten Snyderkanone wird den Eingeborenen wohl mehr Schreck durch den fürchterlichen Knall, mit welchem dieser Schiessprügel losging, als mit seiner Schiesskunst eingejagt haben. Er war ganz gewiss seiner eigenen Seite gefährlicher als den Feinden, denn er schloss nicht nur krampfhaft seine beiden Augen, ehe er abdrückte, sondern war obendrein in den meisten Fällen nicht ganz sicher, in welcher Richtung der Feind lag.

Das Betragen der beiden Boys Laska und Rani hat mir sehr imponiert. Keine Spur von Angst, gute Schützen, und ein Draufgängertum wie man es selten sieht. Laska, der jüngere von beiden, ein Neu-Mecklenburger Bengel von kaum 18 Jahren, hatte nur den einen kleinen Fehler, dass er in der Hitze des Gefechtes manchmal die Flinte wegschmiss, um mit ein paar aufgegriffenen Speeren dem Gegner näher an den Leib zu rücken.

Nachdem wir den ersten Angriff ohne eigene Verluste - - mit Ausnahme von zwei leicht verletzten Trägern - - abgeschlagen hatten, machten wir uns eilig auf den Rückweg. Ein Teil der Kulongs muss uns wohl bei diesem Rückzuge auf Seitenpfaden begleitet haben, denn nachdem wir bereits ein Drittel des Heimweges zurückgelegt hatten, sah Laska, welcher mit mir den Rückzug deckte, wie einer der